



☆☆☆☆

Reinhard Kleist

Der Traum von Olympia

Die Geschichte von Samia Yusuf Omar

Carlsen 2015 • 152 S. • 17,90 • ab 14 • 978-3-551-73639-0

Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking läuft die damals 17-jährige Samia Yusuf Omar ihre persönliche Bestzeit und kommt trotzdem als Letzte ins Ziel. Ein Freilos hat ihr die Teilnahme an den Olympischen Spielen ermöglicht. Sie ist eine Außenseiterin: Schmächtig, in einem zu weiten T-Shirt und viel langsamer als die anderen Läuferinnen. Aber ihre Ausstrahlung begeistert das Publikum. Sie erzählt auf Facebook von Peking, von ihrer Begeisterung und von ihrem Wunsch, weiter zu laufen.

Liebe Freunde, jetzt bin ich seit Tagen wieder in Mogadischu. Ich helfe Mutter im Haushalt und kümmere mich um die Kinder, seit sie vor ein paar Jahren nach Europa gegangen ist, um Arbeit zu finden. Ich möchte wieder trainieren. Ich denke dauernd an Peking zurück. Wo ich auch war, konnte ich das olympische Feuer sehen. Es war wie der Mond.

Doch zurück in ihrer Heimat Somalia wird sie von Extremisten bedroht und beschließt zu fliehen. Ihr Traum sind die Olympischen Spiele in London. Dazu kommt es jedoch nicht, denn die junge Frau ertrinkt während ihrer Flucht in einem der Boote auf dem Mittelmeer.

Reinhard Kleist, der sich intensiv mit der Flüchtlingspolitik auseinandergesetzt, bereits 2012 Palermo besucht hat und dort die Flüchtlingsströme erleben musste, lernt bei seinen Recherchen auch die Geschichte der Sportlerin kennen. Ihr Schicksal erschüttert ihn mit einer „Wucht nachhaltig“ und er trifft die Journalistin Teresa Krug, die mit Samia Yusuf Omar befreundet war, sowie Samias Schwester Hodan Yusuf Omar, der 2006 eine Flucht nach Helsinki gelungen ist, um Samias Geschichte in Bildern und Texten festzuhalten. Reinhard Kleists Graphic novel, die jetzt mit dem Luchs 2015 ausgezeichnet wurde, beeindruckt und wirkt ebenfalls mit einer „Wucht nachhaltig“ nach.

Samias Geschichte steht stellvertretend für viele Flüchtlingsschicksale, die man Tag für Tag in den Medien sieht. Sie ist in Mogadischu aufgewachsen und hoffte durch den Sport auf ein besseres Leben. Islamistische Milizen kontrollieren jedoch das Leben der Menschen und Frauen ist es nicht erlaubt, Sport zu treiben. Als sie zum Einkaufen rennt, wird sie von Soldaten aufgehalten und bedroht. Sie soll „anständig“ gehen. Sie läuft heimlich im zerstörten Stadion der Stadt. Auf den Straßen wird sie immer wieder erkannt und bedroht: „Wenn wir

noch mal sehen, wie du läufst“, sagt man ihr, „hacken wir die Arme und Beine ab.“ Sie sieht in der Flucht die einzige Chance, ihren Traum zu verwirklichen.

Mit drei T-Shirts, einer Zahnbürste und ihrem Handy bricht sie auf. Ihre Ersparnisse bekommt eine Schlepperbande. Sie fährt mal mit einem LKW oder geht zu Fuß zunächst über den Sudan in den Norden. Die Hitze ist unerträglich. In Libyen erlebt sie den Bürgerkrieg, wird entführt und muss sich freikaufen. Auf Facebook dokumentiert sie ihre Erlebnisse, schildert ihre Ängste und ihre Hoffnungen, nach London zu den Olympischen Spielen zu kommen.

Liebe Freunde, ich habe mich drei Monate nicht gemeldet aus Sabha. Ich konnte nicht schreiben. Aber ich bin o.k. Ich habe andere Somalis gefunden, die mich mitgenommen haben nach Tripolis. Ich habe nicht mehr daran geglaubt, dass ich es schaffen würde. Es sind nur noch acht Monate bis zu den Olympischen Spielen in London. Ich muss mich beeilen, wenn ich in Italien Zeit zum Trainieren haben möchte.

Mit solchen Einträgen hält sie Kontakt zu ihren Freunden, bittet sie um Hilfe und schildert eindrücklich die Qualen auf der Flucht. Die Nachrichten werden verzweifelter und schließlich steigt Samai in ein Schlauchboot, das restlos überfüllt ist. Bereits nach zwei Tagen ist das Benzin alle und bei dem Versuch in ein nahendes Frachtschiff zu klettern, fällt sie ins Wasser. Sie kann nicht schwimmen und ertrinkt.

Samia Yusuf Omar wollte ein freies Leben. Sie hatte einen Traum und wollte sich frei bewegen. Aufgrund ihres Geschlechts war es ihr verboten.

Reinhard Kleist schafft es, den Traum Samias in eindrucksvollen Bildern festzuhalten. *Der Traum von Olympia* ist eine Graphic novel von einer eindrucklichen Aktualität, die den Lesern anhand eines Schicksals die Dramatik der Flüchtlinge aufzeigt. Die Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie bedroht und verfolgt werden, nicht, weil sie sich Reichtum versprechen. Auch Samia ging, um als Frau ihre Träume leben zu können. Bereits auf der Flucht erleben Flüchtlinge Grausames und sind der Gnadenlosigkeit der Schlepperbanden ausgesetzt. Samia hatte keine Chancen in ihrer Heimat und ihr Ausweg war die Flucht.

Tragisch ist zudem, dass Samia niemand geholfen hat. Sie war bekannt und trotzdem halfen weder nationale bzw. internationale Sportverbände noch das Olympische Komitee. Haben Sportverbände nicht auch eine Verantwortung gegenüber Sportlern und Sportlerinnen aus Krisengebieten? Diese Fragen muss man sich während der Lektüre stellen. Aber nicht nur diese ...

Das Schicksal der jungen Sportlerin lässt einen nicht los. Reinhard Kleist hat ihr posthum und mit seiner Graphic novel auch anderen Flüchtlingen eine Stimme gegeben. Zu hoffen bleibt, dass dies wahrgenommen wird. Die Auszeichnung mit dem Luchs 2015 ist ein wichtiges Zeichen!